

# DAS WICHTIGE IN 8 SEKUNDEN!

## MUSICAL FIDELITY

### Im Test B1xi

Der neue MUSICAL FIDELITY B1xi ist ein sehr gut ausgestatteter Verstärker, der die charakteristischen Tugenden der größeren Verstärker aus dem traditionsreichen Haus in eine kompakte, erfreulich bezahlbare Form transferiert. Er treibt die Musik saftig, beweglich und mit mächtig Schmiss nach vorn und hält die Zügel dabei straff in der Hand.



MUSICAL FIDELITY B1xi - 799,- Euro

**„Der B1xi klingt superb und muss ab sofort zu den überzeugendsten Angeboten gezählt werden. Ein größeres Kompliment kann man ihm eigentlich nicht machen. Klarer Kauf Tipp!“**

Stereo Fachmagazin

**REICHMANN** AudioSysteme

KONZENTRATION AUF DAS WESENTLICHE.

TEST VOLLVERSTÄRKER



# MUSICALS PLAN B

Musical Fidelity bringt nach dem A1 eine weitere Legende zurück auf den Markt. Der B1 mit dem neuen Zusatz „xi“ ist für heutige Ansprüche modernisiert und ein ganz anderes Kaliber.

Text: Tom Frantzen



**W**er A sagt, muss auch B sagen, so lautet ein bekanntes Sprichwort. Das war bei Musical Fidelity augenscheinlich schon in den 80er-Jahren so und wurde zum Erfolgsmodell. Gerade der Vollverstärker B1 bekam als waschechter Bestseller noch eine ganze Handvoll an Nachfolgemodellen, die aber mitunter auch ganz anders hießen, etwa Caruso. Manchmal kommen sie halt wieder. Und in diesem Fall ganz sicher nicht nur als „B-Ware“.

Nun kann man Musical Fidelity sicherlich nicht nachsagen, dass man wenig

Expertise in Sachen Verstärker hätte und einfalllos wäre. Denn gerade auf Verstärker versteht sich die britische Marke, die mittlerweile Eigentum von Pro-Ject-Gründer Heinz Lichtenegger ist, ganz vorzüglich und bietet in nahezu jeder Preis- und Leistungsklasse musikalisch und damit auch klanglich ganz besonders leistungsfähige Amps an, die stets ganz weit vorn mitspielen.

Aber die Sehnsucht nach den alten Klassikern, die einst HiFi-Geschichte schrieben, war offenbar sehr groß. Eine Rückkehr der beliebten Modelle schien somit unausweichlich. Inklusiv der Erwartung, dass sie – selbstverständlich konzeption-

nell wie technisch deutlich modernisiert – auch heute noch eine gute Figur machen werden.

Apropos Preis, als der Test startete, gab es für den „Kleinen“ noch gar keinen Preis. Voraussichtlich um 800 Euro, hieß es. Dabei ist es dann aber auch geblieben. Und man bekommt eine ganze Menge für sein Geld. Der flach bauende Vollverstärker ist deutlich schwerer als erwartet. Und man sieht auch durch die Lüftungsgitter problemlos, dass das vor allem an einem mächtigen Ringkerntrafo liegt. Der ist wie immer eine besonders streufeldarme Maßanfertigung für diesen Einsatzzweck und stammt aus der eigenen Fertigung.

## TEST VOLLVERSTÄRKER

Musical Fidelity weiß um die Bedeutung der Stromversorgung eines Verstärkers und achtet schon bei den „kleineren“ Modellen darauf. Ein extrem stabiler Energienachschub sorgt beispielsweise auch dafür, dass ein Verstärker selbst bei komplexen Kapriolen der Lautsprecher – gemeint sind etwa Impedanzbrüche, also niedrige Werte vor allem im Bassbereich und die damit einhergehenden Ansprüche an die Stromlieferfähigkeit – im Alltagsbetrieb keine Probleme bekommt. Musical Fidelity gibt an, dass der B1xi auch an 2 Ohm durchhält und kurzzeitig bis zu 8 Ampere Stromstärke aufbringt, wenn es denn mal sein muss.

### Anderes Gesicht

Übrigens sieht der moderne B1xi ganz anders aus als sein Urahni, den es auch in Silber mit Holzseitenteilen gab. Man hat sich nicht wie beim A1, dessen Name allerdings konsequenterweise auch nicht verändert wurde, dazu entschlossen, das charakteristische optische Erscheinungsbild unbedingt beizubehalten. Er hat ein deut-

lich konventionelleres Stahlblechgehäuse mit dicker Aluminiumfront bekommen. Auch hier achteten Entwicklungs-Teamleiter Simon Quarry und seine Mannschaft penibel darauf, dass alles so störungs- und einstreungsarm wie nur irgend möglich abgeschirmt und die Baugruppen wie die Platinen selbst für den Signalweg optimal zueinander positioniert und ausgelegt sind. Phono mit seinen filigransten Signalspannungen, ein DAC mit Hochfrequenzen und dann noch eine hochstromfähige Leistungsstufe im selben Gehäuse sind nicht immer trivial. Lohn der Mühen ist hier ein für Vollverstärker mit 101 dB bemerkenswert hervorragender Wert für den Rauschabstand! Das ist für die Signalreinheit der womöglich essenziellste Messwert überhaupt. Hier sind andere mit weitaus weniger zufrieden.

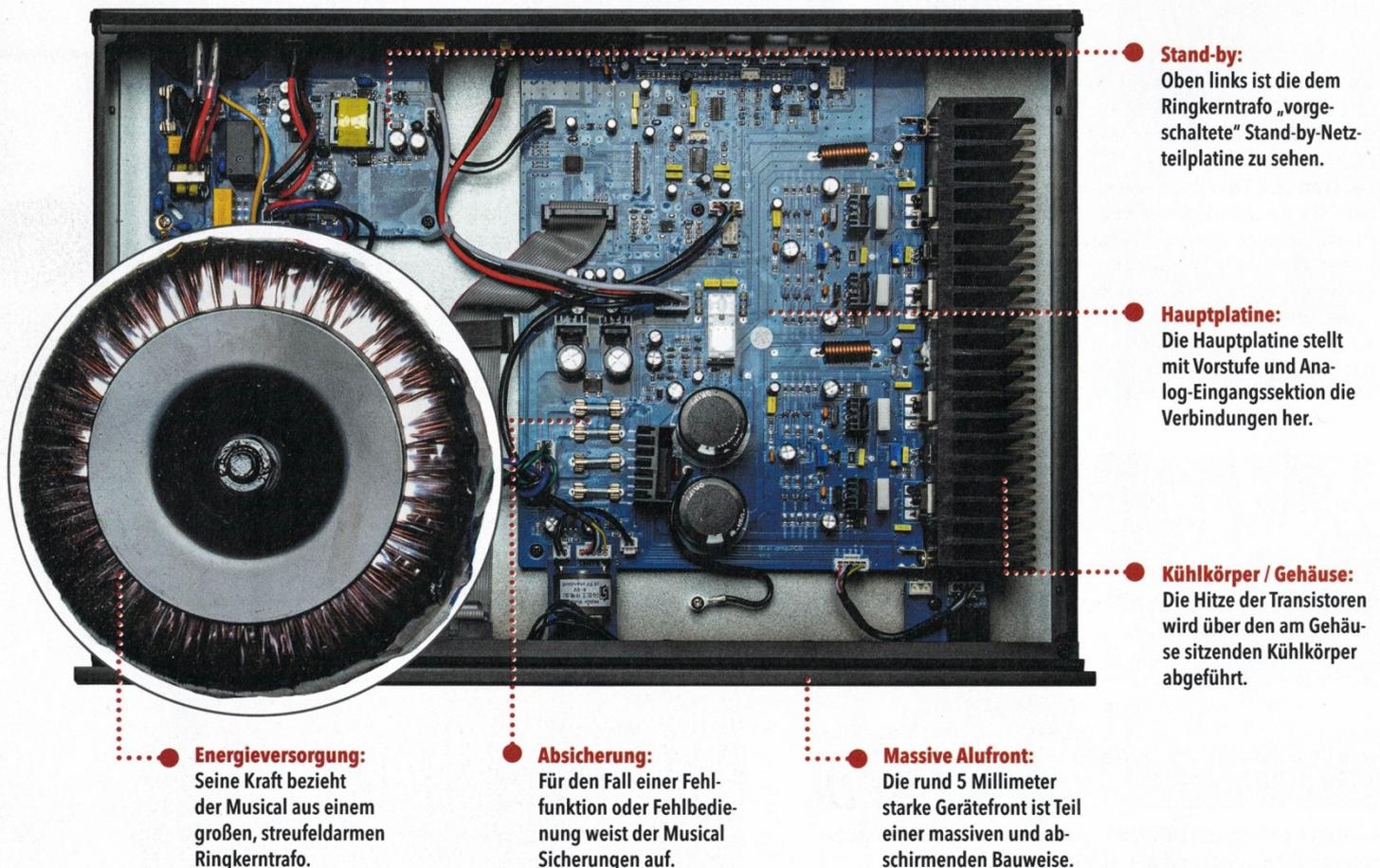
Im Gegensatz zum legendären A1 operiert der B1xi im energetisch gesehen deutlich ökonomischeren Class-AB-Betrieb. Deshalb gibt sich der B1xi auch im Leerlauf mit 13 Watt Leistungsaufnahme aus der Steckdose zufrieden, während sich der

vor nicht allzu langer Zeit ebenfalls neu (wieder) erschienene A1 im Leerlauf, also praktisch ohne Signal lediglich eingeschaltet, satte 110 Watt genehmigt. Das ist schon ein gewaltiger Unterschied.

### Zwei-Klassen-Gesellschaft

Doch was genau bedeutet das? Die meisten Verstärker arbeiten im Gegentaktbetrieb. Dabei übernimmt die Hälfte der Leistungstransistoren die positive und die andere die negative Spannungsseite des Signals, das wir uns vereinfacht als Sinuswelle vorstellen. Also arbeiten sich die – bipolar genannten – Endtransistoren entweder an der positiven oder negativen Halbwelle ab, und die anderen haben Pause. So wäre es im Class-B-Betrieb. Doch hier gibt es das Problem der relativ hohen Übernahmeverzerrungen im Nulldurchgang, also wenn die Arbeit übergeben wird.

Im Class-A-Betrieb findet diese Übergabe gar nicht statt, alle Leistungstransistoren verarbeiten das volle Signal, haben nie Pause und werden heiß, dafür verzer-



**Energieversorgung:** Seine Kraft bezieht der Musical aus einem großen, streufeldarmen Ringkerntrafo.

**Absicherung:** Für den Fall einer Fehlfunktion oder Fehlbedienung weist der Musical Sicherungen auf.

**Massive Alufont:** Die rund 5 Millimeter starke Gerätefront ist Teil einer massiven und abschirmenden Bauweise.

**Stand-by:** Oben links ist die dem Ringkerntrafo „vorgeschaaltete“ Stand-by-Netzteilplatte zu sehen.

**Hauptplatine:** Die Hauptplatine stellt mit Vorstufe und Analog-Eingangssektion die Verbindungen her.

**Kühlkörper / Gehäuse:** Die Hitze der Transistoren wird über den am Gehäuse sitzenden Kühlkörper abgeführt.



Neben einem „24 Bit/192 Kilohertz“-DAC ist auch aptX-fähiges, also audiophiles Bluetooth mit an Bord des B1xi.

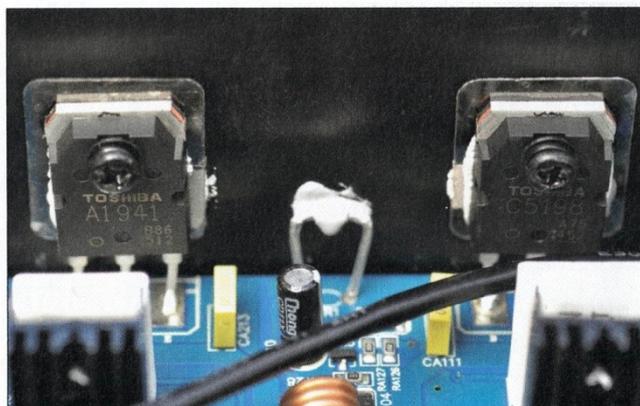
ren sie aber praktisch nicht. Deshalb muss zwischen diesen beiden Extremen ein vernünftiger Kompromiss gefunden werden, der tatsächlich bei mutmaßlich 95 % der konventionellen Verstärker angestrebt wird, und der heißt Class-AB. Hier liegt permanent ein relativ geringer Ruhestrom an, der die Transistoren bei Laune hält, ohne sie ganz abzuschalten.

Das führt zu geringeren Übernahmeverzerrungen, als wenn sie umgeschaltet werden müssen. Und es führt dazu, dass sich diese Verstärker bis zu einer Leistung von wenigen Watt sogar wie Class-A-Typen verhalten, erst im höheren Leistungsbereich wechseln sie in den Class-B-Modus.

### Unterschiede zum Bruder

Tatsächlich leistet der B1xi mehr als das Doppelte vom A1. Im STEREO-Test in Ausgabe 9/2023 lieferte der A1 21 respektive 28 Watt pro Kanal, die Impulsleistung machte bei 30 Watt dicht, aktuell sind es beim B1xi je 53 und 74 Watt sowie über 90 Watt an Impulsreserven. Interessanterweise schneidet der B1xi leicht überraschend auch bei Verzerrungen, beim Rauschabstand und sehr deutlich beim Dämpfungsfaktor besser ab, was dafür spricht, dass hier schaltungstechnisch auch mit kräftigerer Gegenkopplung operiert wird.

Der B1xi wiegt auch nur etwas mehr als die Hälfte des A1. Der Übertragungsbereich beider Geschwister ist dagegen mit – ordentlichen – 53 Kilohertz oberer Grenzfrequenz identisch. Überhaupt sind die Messwerte allesamt weit im



Die Gegentakt-Endstufe ist mit sehr guten Toshiba-Leistungstransistoren bestückt, die direkt auf dem Kühlkörper verschraubt sind.

## TEST VOLLVERSTÄRKER



Das Anschlussfeld des Musical Fidelity lässt mit drei Line-Eingängen, Phono, DAC, Pre-Outs für Bi-Amping/Subwoofer/Aktivboxen, Bluetooth und HDMI für TV wenig zu wünschen übrig.

grünen, für die Preisklasse praxisnah ausgelegten Bereich.

Nur dank Class-AB und einem mächtigen Ringkerntransformator mit Wicklungen für plus/minus 18 und – für die Endstufe – 31 Volt ist es möglich, dem Flachmann solche Leistungen zu entlocken. Dauerhaft und je Kanal, breitbandig und klanglich kompromisslos, was hier heißen soll, dass man bei einem klassischen Verstärkerkonzept bleiben und nicht etwa Class-D-Technologie verwenden wollte. Dafür strampeln sich auf dem großzügigen Kühlkörper je Kanal zwei bipolare Leistungstransistoren – wie wir oben sagten, komplementäre Gegentaktpärchen – von Toshiba ab.

### Schwachstelle Poti

Ein klein wenig macht sich der Rotstift beim B1xi bei der Messung des Poti-Gleichlaufs dann doch bemerkbar, das bei –60 dB mit 6 dB Kanalabweichung tatsächlich ziemlich suboptimal abschneidet. Hier liegen die beiden Stereokanäle volle 6 dB auseinander. Auf dem Papier ist das schlecht, gehört aber bei unseren Standardmessungen dazu. Allerdings ist der

Pegel bei der –60-dB-Messung in der Praxis derart leise, dass hier eine so hohe Kanalabweichung kaum eine Rolle spielt. So leise hört keiner konzentriert Musik. Schon bei noch immer recht geringen –40 dB Signalpegel sind beide Stereokanäle mit sehr guten 0,3 dB Abweichung praktisch gleich, die Welt ist wieder in Ordnung.

Ausstattungsseitig ist der B1xi selbstredend ein Kind der 2020er-Jahre geworden. Eine HDMI-Schnittstelle mit ARC-Rückkanal verbindet ihn als moderne tonale Schaltzentrale mit dem im Wohnzimmer nicht unwichtigen Flachbild-TV. Je ein optischer und koaxialer DAC-Anschluss lassen ihn auch digitale Quellen von CD bis Streamer verwalten.

Ein potenter Kopfhörerausgang gehört unbedingt dazu, und den bringt der Musical definitiv mit. Wir haben eine ganze Phalanx an AKG- und Beyerdynamic-Hörern unterschiedlicher Impedanzen von 80–600 Ohm ausprobiert. Sehr gut!

Zusätzlich hat er einen sehr rauscharmen Phono-MM-Eingang an Bord, um auch Platten-Fans glücklich machen

## TESTGERÄTE

**CD-Spieler:** Audiolab 8300 CDQ, Cyrus DAD3 Q24 / PSX-R

**Streamer / D/A-Wandler:** WiiM Ultra

**Vollverstärker:** Cyrus IIIi / PSX-R, Musical Fidelity A1

**Lautsprecher:** Musical Fidelity LS3/5A, Spondor S3/5, Visaton Vox 252

**Kabel:** AudioQuest, In-Akustik, Silent Wire, Supra

zu können. Auch High-Output-MCs, also Tonabnehmer mit hoher Ausgangsspannung, lassen sich hier natürlich gut betreiben. Auf sogenannte Low-Output-MC-Tonabnehmer wie beim alten B1 wurde verzichtet. Das ist nicht schlimm, denn das werden die wenigsten von einem 800-Euro-Verstärker erwarten. Dafür gibt es beim B1xi selbstverständlich eine kleine Fernbedienung, und sogar Bluetooth (5.1) ist mit an Bord. Das ist, wenn man etwa den Arcam Radia A5 betrachtet, gewissermaßen hoher Klassenstandard.

Vieles davon gab es in den 80er-Jahren buchstäblich noch nicht. Ausgenommen Phono natürlich. Und Hand aufs Herz, wer hätte in den 80ern nach Vorstellung der

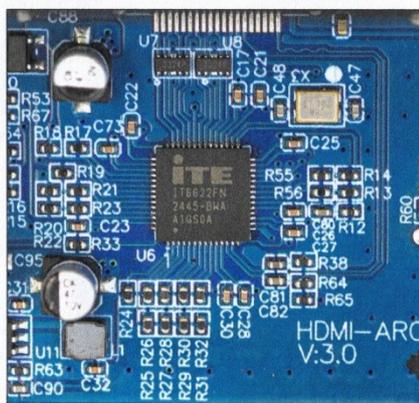
damals sensationellen CD darauf gewettet, dass die schwarze Scheibe im nächsten Jahrtausend zusage aufersteht und man sich eher Sorgen um den Fortbestand der CD machen muss?

### Audiophiler Recke

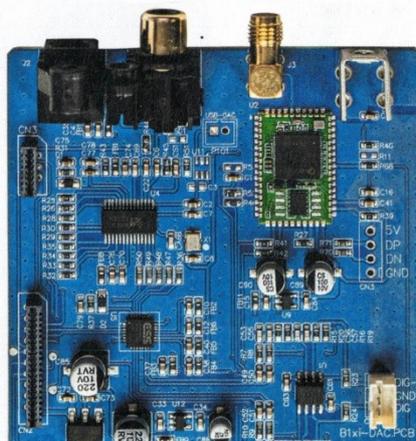
Der kleine und eher günstige Musical Fidelity klingt ganz vorzüglich, etwa am legendären Studiomonitor LS3/5A aus gleichem Hause – oder an einer daran angelehnten moderneren Spondor S3/5. Hier ziehen sowohl Vertriebschef Jürgen Reichmann als auch der Redakteur den B1xi gar dem recht exakt doppelt so teuren Bruder A1 geringfügig vor.

Denn sowohl der A1 als auch die LS3/5A zeichnen saftige, beweglich-lebendige Mitten, was sehr schöne, satte Klangbilder erzeugt. Dennoch hat der kräftigere B1xi die LS3/5A etwas besser am Zügel und treibt sie eine Spur kerniger an.

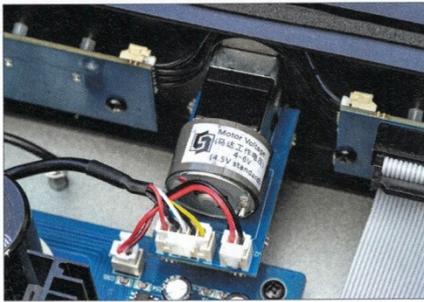
Der Bass kommt hörbar konturierter, souveräner zur Geltung, das Klangbild ist etwas schärfer umrissen und straffer. Diese kongeniale Paarung ist somit wohl noch einen Hauch besser, ohne dass sich jetzt irgendjemand grämen müsste, wenn



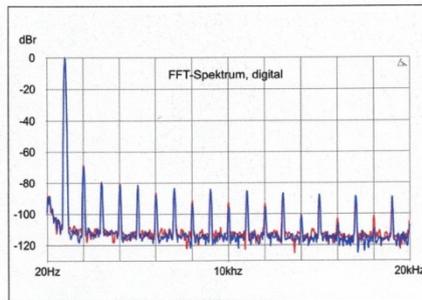
Mittels der HDMI-Schnittstelle samt ARC-Audio-Rückkanal nimmt der B1xi Kontakt zum TV auf.



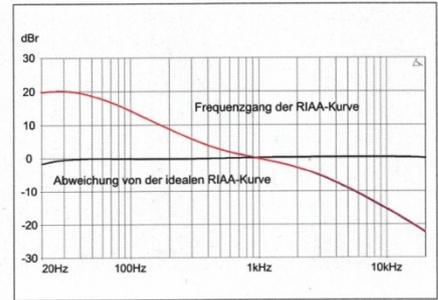
Um den B1xi fürs Wohnzimmer fit zu machen, wurde ihm ein ESS-D/A-Wandler implantiert.



Nur bei extrem geringen Pegeln leistet sich das Poti größere Kanalunterschiede.



Das FFT-Spektrum zeigt gutes bis sehr gutes - und gutmütiges - Rausch- und Verzerrungsverhalten.



Schon der „kleine“ Musical versteht etwas von einwandfreier Phono-Präzision.

er die andere besitzt, die ja 2023 nicht von ungefähr zusammen vorgestellt wurde. Man wird das allenfalls im direkten Vergleich wahrnehmen.

Aber ebenso überzeugt der kleine Amp an einer größeren Box, wie etwa der DALI Rubikore 8, oder im Homeoffice an einer Visaton Vox, wo er mit mächtigem Schmiss das Geschehen nach vorn treibt und Akzente setzt, ohne dass man bemerkt, dass er kein Leistungsbolide ist. Der neue Musical Fidelity – oder besser die „Reinkarnation“ des B1 – ist ein praxistauglich und sehr gut ausgestatteter Amp, der die charakteristischen Tugenden der größeren Musical Fidelity-Verstärker in eine kompakte, erfreulich bezahlbare Form transferiert.

Er klingt superb und muss ab sofort zu den überzeugendsten Angeboten gezählt werden. Ein größeres Kompliment kann man ihm eigentlich nicht machen. Klarer Kauf Tipp! ■

Die mitgelieferte Fernbedienung ist gut durchdacht und sogar mit Zehnertastatur ausgestattet.



STEREO TESTERGEBNIS: FUNDIERT. KRITISCH. TRANSPARENT.		
MUSICAL FIDELITY B1XI		
<b>Produktart / Preisklasse</b>	Vollverstärker Transistor / 500 bis 1.000 Euro	
<b>Internetadresse</b>	www.musicalfidelity.com	
<b>Preis in Euro</b>	799	
<b>Abmessungen (B x H x T) in cm</b>	43 x 9 x 32	
<b>Gewicht in kg</b>	7,2	
<b>Deutschlandvertrieb / Kontakttelefonnummer</b>	Reichmann AudioSysteme / +49 7728 1064	
<b>KLANG</b>	55 %	sehr gut 1,4
<b>Klangqualität</b>	lebendig, offen, kraftvoll	
<b>MESSWERTE</b>	15 %	gut 2,5
<b>Dauerleistung/Kanal an 4 Ohm bei 1 % Klirr (in Watt)</b>	befriedigend (74)	
<b>Impulsleistung an 4 Ohm (1 kHz; in Watt)</b>	befriedigend (91)	
<b>Intermodulation bei 5 Watt (in Prozent)</b>	gut (0,043)	
<b>Dämpfungsfaktor an 4 Ohm</b>	befriedigend (34)	
<b>Kanaltrennung (in Dezibel)</b>	befriedigend (63)	
<b>Gleichlauf-Lautstärksteller (in Dezibel)</b>	zu hoch (6)	
<b>Obere Grenzfrequenz (in kHz)</b>	befriedigend (53)	
<b>Klirrfaktor bei 5 Watt (in Prozent)</b>	gut (0,056)	
<b>Rauschabstand bei 5 Watt (in Dezibel)</b>	sehr gut (101)	
<b>FFT-Spektrum</b>	gut	
<b>Stromverbrauch Leerlauf (in Watt)</b>	sehr gut (13)	
<b>AUSSTATTUNG</b>	15 %	gut 2,5
<b>Haptik &amp; Verarbeitung</b>	gut	
<b>Anzahl analoger Eingänge (Cinch / XLR)</b>	sehr gut (4)	
<b>Besondere Schnittstellen</b>	Phono, DAC, HDMI, BT	
<b>Klangregelung oder Raumeinmessung / Pre-Out</b>	nein / ja	
<b>Farbvarianten / Ausführungen</b>	Schwarz und Silber (2)	
<b>Harter Netzschalter / Funktionsumfang erweiterbar</b>	ja / nein	
<b>HANDHABUNG &amp; BEDIENUNG</b>	15 %	gut 2,1
<b>Qualität der Fernbedienung / der Anleitung</b>	gut / gut	
<b>Bedienung am Gerät / Anzeige &amp; Display</b>	gut	
<b>Garantie in Jahren</b>	gut (3)	
<b>ENDNOTE</b>	gut 1,9	

Hintergrundwissen und Details zu unserem Bewertungsverfahren auf Seite 74